



Die Siedlotzkar - mntage

Die Kommunistische Partei Deutschlands führte in den 20er Jahren einen energischen Kampf für die Festigung des Bündnisses mit den landarmen und werktätigen Bauern und gegen jede Unterschätzung der Bündnispolitik, dieses Erbes der alten Sozialdemokratie und der dort gehegten lassalleianischen Tradition, nach der es außerhalb der Arbeiterklasse nur eine „reaktionäre Masse“ gäbe. Mit der Bildung des Leninschen Zentralkomitees unter der Führung des Genossen Ernst Thälmann wandte die Partei ihr Gesicht mit aller Energie dem Dorfe zu.

Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise traf mit ihrer ständig steigenden Arbeitshetze, verschärfter Ausbeutung und Existenzunsicherheit durch das lawinenhaft anschwellende Millionenheer der Arbeitslosen nicht nur die Arbeiterklasse. Mit voller Wucht traf die Krise auch die städtischen Mittelschichten und vor allem die werktätigen Bauern. Die Agrarpolitik der Regierung Brüning—Schiele bedeutete auf der einen Seite Subventionen und Liebesgaben an die ostelbischen Junker, die allein in Form der sogenannten „Osthilfe“ mehr als 2,5 Milliarden Mark einheimsten. Die andere Seite dieser famos „Agrarpolitik“ war durch die Steuer-, Zoll- und Preispolitik auf die Ruinierung der Existenz der werktätigen Bauern gerichtet. Steigende Verschuldung, Zwangsversteigerungen und wirtschaftlicher Ruin kennzeichneten die verzweifelte Lage der kleinen und mittleren Bauern. Wer anders als die Kommunisten konnte der Landbevölkerung den Ausweg aus dieser Notlage weisen?

Nach dem Weddinger (XII.) Parteitag im Juni 1929 verwirklichte die KPD erfolgreich ihre richtige Einheitsfront- und Bündnispolitik gegen Kriegsgefahr und Faschismus. Der Partei ging es darum, die Mehrheit der Arbeiterklasse und der immer mehr verelendenden Landbevölkerung für den revolutionären Ausweg aus der Krise zu gewinnen und auf die kommenden wirtschaftlichen und politischen Klassenauseinandersetzungen vorzubereiten. Ausgehend von der Erkenntnis, daß das Proletariat im Kampf um die politische Macht nur im Klassenbündnis mit den werktätigen Bauern siegen kann, kam es nun darauf an, den werktätigen Bauern klarzumachen, daß sich auch ihre Lage nur dann grundlegend verändern kann, wenn sie sich im politischen Kampf der Arbeiterklasse anschließen und unter ihrer Führung am aktiven Kampf gegen den gemeinsamen Klassenfeind beteiligen. In der Resolution des Weddinger Parteitages finden wir darum folgenden Appell an die Parteimitgliedschaft: